

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Paris, 1933-04-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

44, rue Jacob

Paris 6., 12.4.33.

MUTTER !

wie geht es dir mir geht es gut. Gestern hatte ich L's Depesche, dass sie in Le Lavandou ist, und dorthin werde ich wohl also auch gleich nach dem jüdischen Fest fahren. ^{vielleicht} ~~Für~~ilich halte ich es für möglich, dass es ratsamer wäre, wenn ich mit Eri in absehbarer Zeit hieher zurückkäme, da hier doch immerhin am meisten Chancen sind - vor allem auch, was Cabaretmöglichkeiten betrifft. Viele Leute haben hier viele Pläne, zum Beispiel auch der Wangenheim, und da muss man sehen, dass man mitmacht, die Leute möchten einen auch wohl gerne dabeihaben. Möglich ist auch, dass ich bei der N R F das Lektorat für deutsche Bücher bekommen kann, das wäre keine Grosse Einnahmequelle, aber doch etwas. Von Monsieur Vogel (VU) habe ich heute auch den 150 - fr-Scheck bekommen. Dann lasse ich nun auch "Athen" übersetzen - vielleicht, dass hier es jemand aufführen möchte. - Hier sehe ich ja nun geradezu scheusslich viel Menschen, es wimmelt von Freunden und Feinden. Auch von Annette Kolb darf ich grüssen. Sehr rührend ist, wie alles, was ich an radikalen Linksleuten sehe, dankbar und begeistert vom Zauberer ^{ist} sprechen. Zu deinem Vergnügen kann ich dir sagen, dass er, gerade in solchen Kreisen, ja jetzt ungleich verehrter ist, als der Heinrich. Nun will man ihm ja auch vorschlagen, nach China zu reisen, mit Barbusse, und ich weiss nicht wem zusammen - aber ob er das tun wird? Einerseits wäre es ja eine ganz grossstilige Ablenkung und höchlichst interessant, aber andererseits auch eine Anstrengung grossen Stils, und ein grosses Herausgerissenwerden aus dem Joseph. - Gestern hatte ich mit Nebels Anwalt Berger eine Unterhaltung, die mir zu denken gab. Er meinte, es

Das ist ja schon blamabel.
Der Bundesrat hat den Verkauf von mir
Maurice Raskin

würde höchstens ein Aufruf an die Emigrierten erfolgen, dass sie heimzukehren hätten - wenn nicht, würden sie ihrer Rechte verlustig gehen. Das hiesse auch Vermögensbeschlagnahme. Es wären Mittel zu überlegen, um das zu verhindern. Der Anwalt meinte, man könnte das ~~Geld~~ Geldeli wohl jetzt noch hinausretten, wenn man irgendeinen Prozentsatz opfert und betont, dass man eben zu anständig war, um es vorher schon herauszuschmeißen. Natürlich sind das sehr komplizierte Dinge, die wohl hin und her bedacht zu werden verdienen, und die entscheidende Frage bleibt immer, ob man weiter an die Möglichkeit denkt, doch noch nach Deutschland zurückzukehren. Nach meiner Überzeugung wird dies für uns alle nicht möglich sein. Auch die Idee von Feist, dass man sich von der Regierung bestätigen lassen könne, dass man unbehellig bliebe, scheint mir ganz sinnlos: solche Garantien (falls man sie überhaupt bekommt, was ich schon nicht glaube) sind praktisch ein Fetzen Papier. Sie würden immer nur unter der Voraussetzung gegeben, dass man nicht "provoziert"; die Provokation kann aber der Besuch eines ausländischen Journalisten sein, oder dass man auf der Strasse nicht stramm gestanden ist, als das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde. Wenn man NICHT zurückgeht, muss natürlich etwas anderes geschehen, sonst geht es einem wie Einstein; und ein illegaler Weg ist kaum ratsam. - Vielleicht ganz blöd, das zu schreiben, da du es ja ebenso genau übersiehst und schliesslich warst du ja von Anfang an die Klügste und hast als Erste gewusst, dass man fort muss. Nur habe ich das Gefühl, dass man jetzt nicht mehr warten darf, und das beunruhigt mich etwas. Im übrigen spüre ich, wie ich mich während des Schreibens etwas unheimlich in Onkel Vicko verwandle.

Meine Mutter ist schreibfaul. Nun antwortest du wohl schon am besten an E-s Adresse, da es mich hier vielleicht nicht mehr erreicht.
Guten K.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is written on a piece of paper that has been folded, with the fold visible in the center. The handwriting is somewhat difficult to decipher due to the cursive style and the angle of the paper.

3527/75